
Lehrangebot des Instituts für Kirchen- und Dogmengeschichte

SS 14

Vorlesungen:

LV-Nummer: 51-31.01.1	
LV-Name: Das Zeitalter des Barock und der Aufklärung	
Dozent/in: Prof. Dr. Johann Anselm Steiger	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Do 12.15-13.45 und Fr, 12:15–13:00, Sed 19, 005, ab 03.04.14, buchbar für alle Studiengänge, insbesondere für EvR LAPS 5, EvR LaGym 6, für MAST-A9, EvT-NF2	
<p>Diese Vorlesung wird den Zeitraum von ca. 1580 bis ca. 1815 in den Blick nehmen und somit einen Bogen vom Ende des Reformationsjahrhunderts bis hin zur Französischen Revolution und dem Wiener Kongreß (1814/15) spannen. Sowohl die Barockzeit als auch das Zeitalter der Aufklärung sind in vielerlei Hinsicht für den neuzeitlichen (und postmodernen) Protestantismus zentrale, performative Epochen. Zu fragen wird u.a. sein nach der Rezeption, Sicherung und Fortschreibung des reformatorischen Erbes im 17. Jahrhundert. Hierbei ist sowohl auf den Facettenreichtum der involvierten Medien (Texte aller Gattungen, ikonographische Präsentationsformen etc.) als auch auf die unterschiedlichen konfessionellen Charakteristika einzugehen. Einer der Schwerpunkte wird auf Aspekten der Geschichte der Bibelauslegung sowie der Bibelhermeneutik liegen.</p> <p>Die Aufklärung ist wie die Barockzeit eine im höchsten Maße vielschichtige Epoche. Sie ist einesteiils geprägt von einer Vielzahl von geistigen und politischen Umbrüchen, Neuansätzen (u.a. mit Blick auf die kritische Revision von Dogmen und die Bibelkritik), nicht zuletzt auch im Bereich der (Religions-)Philosophie (z.B. bei Descartes, Hugo Grotius, Kant). All' das wird exemplarisch zu betrachten sein – freilich auch mit Berücksichtigung der Frage, inwiefern aufgeklärte Innovationen nicht selten in der Barockzeit verwurzelt sind. Umgekehrt werden die Fortwirkungen und Transformationen ‚vormoderner‘ Traditionslinien im Zeitalter der Aufklärung angemessen zu würdigen sein. Ausgehend von solcher Rekonstruktion der Gleichzeitigkeit von Ungleichzeitigem wird u.a. kritisch auf das in der Kirchengeschichtsschreibung (anders als in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern) weitenteils noch vorherrschende teleologische Geschichtsdenken zu schauen sein.</p> <p>Die Vorlesung wendet sich an Pfarramts- und Lehramtsstudierende und vermittelt Grundwissen. Im Anschluß an diese Vorlesung kann eine Prüfung als vorgezogene Zwischenprüfungsleistung abgelegt werden.</p>	
Literatur	Wird während der Vorlesung genannt.

LV-Nummer: 51-31.02.1	
LV-Name: Kirchengeschichte des Mittelalters	
Dozent/in: Prof. Dr. Barbara Müller	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr, 12:15–13:45, Geomatikum Bundesstraße 55, Hörsaal 1, ab 04.04.14, buchbar für alle Studiengänge, insbesondere für EvR LAPS ME2, EvR Gym ME2, EvT-NF2, MAST-E7, MAST-M10	
<p>Das Mittelalter ist eine insbesondere in der evangelischen Kirchengeschichtsforschung vernachlässigte Periode. Die Vorlesung gibt eine Einführung und einen Überblick in die Geschichte der Kirche, der Theologie und der Frömmigkeit vom Ausgang der Spätantike bis ins</p>	

<p>14. Jahrhundert. Themen wie Kirchenstruktur, Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht, Papsttum, Asketentum und Mönchsleben, Mission und Kreuzzüge, theologische Inhalte und Methoden, Mystik und Heiligenverehrung werden in ihrer spezifischen regionalen und zeitlichen Ausprägung behandelt. Ein besonderer Fokus wird auf der Begegnung des Christentums mit anderen Religionen liegen, z.B. in Form von Missionsunternehmungen, literarischen Abgrenzungsversuchen, Kreuzzügen, aber auch dem interreligiösen Dialog im Geiste der Toleranz.</p>	
Literatur	<p>Volker LEPPIN, Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012. Weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung genannt.</p>

LV-Nummer: 51-31.03.1	
LV-Name: Staat und Kirche in den ersten vier Jahrhunderten	
Dozent/in: Prof. Dr. Holger Hammerich	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do, 16:15–17:45, Hörsaal K, ESA 1, ab 03.04.14, buchbar für alle Studiengänge, insbesondere für EvR LAPS ME3, EvT-NF2	
<p>Das Verhältnis der Kirche zum Staat gehört zu den Grundlagen der frühen Kirchengeschichte. In vielen Darstellungen schrumpft das Thema aber zusammen auf die Christenverfolgungen. So wichtig auch der Konflikt des Christentums mit dem römischen Staat ist, so wenig erschöpft sich darin das Verhältnis von entstehender Kirche und antikem Staat. Die Vorlesung zeichnet den Jahrhunderte langen gegenseitigen Lernprozess von Kirchen und Staat miteinander nach von den unterschiedlichen Ansätzen im Neuen Testament bis in die reichskirchliche Zeit hinein. Auch die theologische Grundlegung, die Augustin in seinem „Gottesstaat“ gibt, wird in die Darstellung einbezogen.</p>	
Literatur	<p>Gunther Gottlieb – Pedro Barceló (Hrsg.), Christen und Heiden in Staat und Gesellschaft des zweiten bis vierten Jahrhunderts, Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg, München 1992 Richard Klein (Hrsg.), Das frühe Christentum im römischen Staat, Wege der Forschung 267, Darmstadt 1971 Adolf Martin Ritter, „Kirche und Staat“ im Denken des frühen Christentums, Traditio Christiana 13, Bern-Berlin u.a. 2005</p>

Übungen:

LV-Nummer: 51-32.01.1	
LV-Name: Lateinische Lektüre: Passio Sanctarum Perpetuae et Felicitatis	
Dozent/in: Dr. Christiane Krause	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi, 12:15–13:45, Sed 19, 115, ab 02.04.14	
<p>Der Bericht vom Martyrium der Perpetua und ihrer Dienerin Felicitas (Anfang des 3. Jahrhunderts in Karthago) erfuhr eine weite Verbreitung und hat die folgende Martyriumsliteratur stark beeinflusst. Der Text besteht aus verschiedenen Teilen, die wahrscheinlich von einem Redaktor zusammengefügt wurden, so ein stilistisch/sprachlich sich abhebendes Vor- und Nachwort, ein autobiographischer Bericht Perpetuas selbst, diverse Visionen, der Bericht ih-</p>	

res Martyriums und Todes in der 3. Person. Wer sich mit dieser Gattung beschäftigen will, findet in diesem Text also einen guten Einstieg.

Proseminare:

LV-Nummer: 51-34.01.1	
LV-Name: Einführung in Martin Luthers Denken und Wirken	
Dozent/in: Sabrina Heintzsch	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr, 10:15–11:45, Sed 19, 18, ab 04.04.14, nur für EvR-LAPS 2	
<p>Martin Luther und die Entscheidungen der Reformation prägen bis heute die evangelische Identität. Deshalb gehört das Denken und Wirken Luthers zu den unverzichtbaren Themen im Theologiestudium.</p> <p>Luthers Rechtfertigungslehre wird uns das ganze Semester als ein zentrales Thema beschäftigen. Dazu werden wir Auszüge aus einigen seiner wichtigsten Schriften (Römerbriefvorlesung, Großer Katechismus, Von der Freiheit eines Christenmenschen) lesen und diskutieren und davon ausgehend auch andere theologische Themen (Christologie, Abendmahl, die vier solas...) sowie die Reformationsgeschichte in den Blick nehmen.</p> <p>Ziel des Proseminars ist die Vermittlung von Grundwissen und der Erwerb kirchengeschichtlicher Methodenkenntnisse.</p> <p>Erwartet werden die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur gründlichen Vor- und Nachbereitung.</p>	
Literatur	Es wird ein Seminarreader zusammengestellt.

LV-Nummer: 51-34.04.1	
LV-Name: Die Bilderfrage in der Alten Kirche	
Dozent/in: Franziska May	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo, 14:15–15:45, Sed 19, 214, ab 07.04.14, buchbar für Pfarramt, Diplom, LOA, Magister, EvT-NF3 und für alle BA-Studiengänge außer LAPS	
<p>Die Frage nach der Bedeutung der Bilder – besonders angesichts des im Dekalog formulierten Bilderverbots (Ex 20,4/Dt 5,8) – ist eine, die das Christentum begleitet. In Bezug auf die Alte Kirche ist zu untersuchen, welche Genese die bildliche Darstellung christlicher Inhalte hat, welche Entwicklung sie durchläuft und wie sie bewertet wird. Dabei ist die Bilderfrage immer kontrovers diskutiert worden. Den Höhepunkt dieser Kontroverse bilden die Bilderstreitigkeiten im 8. und 9. Jahrhundert. Im Seminar wird es darum gehen, anhand von Texten und Bildern den Gang der Auseinandersetzungen um Abbildungen christlicher Inhalte nachzuzeichnen, zu analysieren und in seiner Bedeutung kritisch zu reflektieren, um zu einem eigenen begründeten Urteil zu gelangen. Mit Blick auf das Thema der Veranstaltung stellen sich u.a. folgende Fragen: Wie entwickelt sich eine Bilderfreundlichkeit im Christentum? Wie bildet sich eine christliche Ikonographie heraus und worauf geht sie zurück? Werden möglicherweise heidnische Vorbilder christlich umformuliert? Griechisch und/oder Lateinkenntnisse sind wünschenswert.</p>	
Literatur	Zur Einführung sei verwiesen auf Ohme, Heinz, Bilderkult VI., RGG ⁴ 1 (1998), 1572–

1574 und auf Lentes, Thomas, Kunst und Religion III.,2.,a, RGG ⁴ 4 (2001), 1867–1869. Weitere Literatur wird im Laufe des Proseminars bekannt gegeben.

Hauptseminare:

LV-Nummer: 51-35.01.1	
LV-Name: Meister Eckhart – Lesemeister und Lebemeister	
Dozent/in: Prof. Dr. Barbara Müller mit Prof. Dr. Christine Büchner	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di, 12:15–13:45, Sed 19, 214, ab 08.04.14, buchbar für Pfarramt, Diplom, LOA, Magister, alle BA-Studiengänge außer LAPS, für EvT-NF4/5, MAST-E7, MAST-M10	
<p>Einerseits erfahren Menschen die Welt, wie sie ist, als unbefriedigend: nichts glückt ganz, stets enttäuscht und zerfällt das, was wir aufgebaut haben, wieder. Andererseits erfahren sie doch vieles als sinnhaft und beglückend und wünschen, dass alles so wäre. Mystik sieht hinter dieser doppelten Erfahrung eine (göttliche) Wirklichkeitsdimension, in der alles im täglichen Leben Zerfallende eins ist.</p> <p>Für den bedeutenden Dominikanertheologen und Mystiker MEISTER ECKHART (1260-1328) sind wir selbst es, die uns am Zugang zu dieser Tiefendimension der Einheit von Gott, Mensch und Schöpfung hindern. Wo diese mystische Dimension beginnt, den Lebensvollzug in Erkenntnis und Praxis zu bestimmen, geschieht nach Eckhart die „Geburt Gottes in der Seele – eine attraktive und innovative Sicht des Menschen nicht nur für die Zeit des Mittelalters, in der Eckharts zentrale Sätze schließlich durch Papst Johannes XXII. verurteilt wurden! Besonders seine Predigten und Traktate in deutscher Sprache, haben dem Meister, den Titel nicht nur eines <i>Lesemeisters</i>, also eines akademischen Lehrers, sondern auch eines <i>Lebemeisters</i> eingetragen.</p> <p>Das Seminar bietet Gelegenheit, seine Texte sowohl im Kontext ihrer Zeit als auch mit Blick auf ihre aktuelle Relevanz genauer kennenzulernen.</p>	
Literatur	DIETMAR MIETH, Meister Eckhart. Einheit mit Gott. Die bedeutendsten Schriften zur Mystik, Düsseldorf 2008. KURT FLASCH, Meister Eckhart. Philosophie des Christentums, München 2010.

LV-Nummer: 51-35.02.1	
LV-Name: Den Glauben ins Leben ziehen. Ausgewählte Frömmigkeitsliteratur des 17. Jahrh.	
Dozent/in: Dr. Thomas Illg	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do, 16:15–17:45, Sed 19, 005 ab 03.04.14, buchbar nur für EvR LAPS 5	
<p>Martin Luther und die Lutherischen Theologen des 17. Jahrhunderts verstanden die Theologie als eine praktische Wissenschaft. Theologisches Wissen zu erwerben und zu verwalten hatte demnach letztlich der Praxis zu dienen und insbesondere der praxis pietatis, dem gelebten Glauben. Auch aus diesem Grund existiert eine Fülle an Frömmigkeitsliteratur, die sich, wie zu sehen sein wird, verschiedener Gattungen und Medien bedient. Zu nennen sind etwa meditative Texte in lyrischer oder prosaischer Form, Choräle, Predigten und Sinnbilder. Im Se-</p>	

<p>minar wird es darum gehen, ausgewählte Texte auf dem Hintergrund der lutherischen Theologie zu interpretieren. Auf diese Weise kommen theologische Zentralthemen in den Blick (etwa die lutherische Rechtfertigung- oder Passionstheologie) und auch die Umsetzung dogmatischer Inhalte in die Form geistlicher Texte. Sichtbar werden soll zudem, mit welchen rhetorischen und seelsorglichen Strategien die Autoren darauf zielen, zentrale Glaubensinhalte mit dem Leben zu verquicken.</p>	
Literatur	<p>Es wird ein Seminar-Reader erstellt. Einen z.T. ausführlichen Überblick bieten die Lexikonartikel zum Stichwort Erbauungsliteratur in: RGG4, Bd. 2 bzw. in: TRE, Bd. 10.</p>

<p>LV-Nummer: 51-35.03.1</p>	
<p>LV-Name: Ehe und Familie in Spätmittelalter und Früher Neuzeit</p>	
<p>Dozent/in: Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken</p>	
<p>Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr, 12:15–13:45, Sed 19, 214, ab 04.04.14, buchbar für EvR Gym ME2, EvR Gym ME3, MAST-A9, Pfarramt, Diplom, LOA, Magister, EvT-NF 4/5 und für alle BA-Studiengänge außer LAPS</p>	
<p>Kürzlich hat eine Denkschrift der EKD “Zwischen Autonomie und Angewiesenheit – verlässliche Gemeinschaft stärken” (2013) für ein unerwartet hohes Maß an Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und einige Aufregung gesorgt: Ein entscheidender Vorwurf gegen die Denkschrift lautet, dass mit ihr die lutherische Ehelehre aufgegeben worden sei. Es dürfte also an der Zeit sein, sich des Themas Ehe und Familie neu anzunehmen. Ausgehend von der aktuellen Situation von Heiratswilligen und Familien heute werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entsprechenden Vorstellungen im Späten Mittelalter, im Humanismus und in der Reformationszeit erarbeitet. Auf die Ehe bezogene Passagen aus Heiligenviten, Anweisungen zur Gott wohlgefälligen Führung einer Ehe von Volkspredigern, Lehrtexten für junge Männer zu Wesen und Charakter von Frauen, Werbeschriften für ein engelgleiches und asketisches Leben sowie Lobeshymnen das Eheleben als wahrer Gottesdienst kennenlernen und analysieren. Die ausgewählten Quellentexte von Thomas von Aquin, Berthold von Regensburg, aus der Vita der Elisabeth von Thüringen, Albrecht von Eyb, von Erasmus von Rotterdam und Luther werden am Beginn des Seminars als Kopiervorlage bereitstehen.</p>	
Literatur	<p>Zur Einführung in das Thema empfehlenswert sind neben der genannten EKD-Denkschrift (leicht im Internet greifbar) die Artikel zu Ehe und Familie in RGG, LThK, TRE, EKL, GG. Empfehlenswert sind auch Jack Goody: Geschichte der Familie; Manfred Kersten: Ehe und Familie im Wandel der Geschichte; Andreas Holzem (Hg.): Vergesellschaftung in Religion und sozialer Lebenswelt. Wichtig sind auch Untersuchungen zu Stellung und Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft (z.B. Natalie Zemon Davis: Frauen und Gesellschaft am Beginn der Neuzeit) und die entsprechenden Passagen in den gängigen ethischen Lehrbüchern.</p>

LV-Nummer: 51-35.04.1	
LV-Name: Traum und Traumdeutung in der klassischen und christlichen Antike	
Dozent/in: Prof. Dr. Barbara Müller mit Prof. Dr. Christian Brockmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi, 12:15–13:45, Sed 19, 214, ab 02.04.14, buchbar für EvR LaGym 6, Pfarramt, Diplom, LOA, Magister, EvT-NF 4/5 und für alle BA-Studiengänge außer LAPS	
<p>Nicht erst seit Sigmund Freud ist bekannt, dass Träume nicht nur Schäume sind. Seit Menschengedenken werden Träume als Botschaften aus der Welt des Göttlichen wahrgenommen – oder mindestens als „Tagesreste“ (S. Freud), in denen die Erlebnisse des Tages weiterverarbeitet werden. In interdisziplinärer Zusammensetzung werden wir uns antike Traumtheorien (z.B. Hippokrates, Aristoteles) und Traumdeutungen (Traumkunst des Artemidor) anschauen sowie Berichte über wichtige Träume (z.B. die biblischen Träume Jakobs und Josephs, die Traumvisionen der Märtyrerin Perpetua, den Traum Kaiser Konstantins, Heilträume etc.) bearbeiten.</p> <p>Griechisch- und Lateinkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.</p>	
Literatur	<p>Träume in der Antike, griechisch/deutsch, deutsch/griechisch, hg. v. Marion GIEBEL, Stuttgart 2006 (Textsammlung).</p> <p>Patricia COX MILLER, Dreams in Late Antiquity. Studies in the Imagination of a Culture, Princeton 1998.</p> <p>Beat NÄF, Traum und Traumdeutung im Altertum, Darmstadt 2004</p> <p>Scott B. NOEGEL, Nocturnal Ciphers: The Allusive Language of Dreams in the Ancient Near East, New Haven 2007.</p> <p>Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars genannt.</p>

LV-Nummer: 51-35.06.1	
LV-Name: Forschungsseminar Dies Academicus	
Dozent/in: Prof. Dr. Barbara Müller	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr, 8:15–9:45, Sed 19, 005, ab 4.04.14, nur für EvR LAPS ME3	
<p>Zu einem frei zu wählenden Thema werden gruppenweise Präsentationen erarbeitet und in der zweiten Semesterhälfte vorgetragen. Im Vordergrund steht die Übung planerischer und forschender Fähigkeiten: Das Finden, Aufbereiten und gemeinsame Reflektieren thematischer Brennpunkte, an denen heute Theologie und Religionslehre Farbe bekennen muss. Am Beginn des Semesters wird zu klären sein, welche Teilnehmergruppen welche Themen wann im Semesterverlauf präsentieren werden, wie eine solche Präsentation aussehen sollte und was bei deren Vorbereitung zu beachten ist. Bitte machen Sie sich bereits vor Veranstaltungsbeginn Gedanken, welches Thema Sie gerne bearbeiten würden!</p>	

LV-Nummer: 51-35.07.1
LV-Name: Forschungsseminar Dies Academicus
Dozent/in: Reinhard Gruhl
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr, 8:15–9:45, Sed 19, 006, ab 4.04.14, nur für EvR LAPS ME3
Zu einem frei zu wählenden Thema werden gruppenweise Präsentationen erarbeitet und in der zweiten Semesterhälfte vorgetragen. Im Vordergrund steht die Übung planerischer und forschender Fähigkeiten: Das Finden, Aufbereiten und gemeinsame Reflektieren thematischer Brennpunkte, an denen heute Theologie und Religionslehre Farbe bekennen muss. Am Beginn des Semesters wird zu klären sein, welche Teilnehmergruppen welche Themen wann im Semesterverlauf präsentieren werden, wie eine solche Präsentation aussehen sollte und was bei deren Vorbereitung zu beachten ist. Bitte machen Sie sich bereits vor Veranstaltungsbeginn Gedanken, welches Thema Sie gerne bearbeiten würden!

Kolloquium:

LV-Nummer: 51-37.01.1
LV-Name: Kirchengeschichtliches Kolloquium
Dozent/in: Prof. Dr. Barbara Müller, Franziska May
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi, 14:15–15:45, Sed 19, 214, ab 09.04.14
Alle an Kirchengeschichte Interessierten sind eingeladen, ausgehend von Vorträgen, Lektüre oder Fragen gemeinsam über Forschungsarbeiten jedweden Standes sowie kirchenhistorisch aktuelle Themen und Probleme zu diskutieren. Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich auch an Studierende, deren Beiträge ebenfalls ausdrücklich erwünscht sind. Das Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt. Der erste Sitzungstermin ist Mittwoch, 09. April 2014, weitere Termine folgen.